

Dreschhalle

Vor dem Bau der Dreschhalle gab es einen Dreschplatz in der Himmelthaler Straße. Dorthin kam eine mit Dampf betriebene Maschine aus Schmachtenberg, auf der das Getreide gedroschen wurde.



Die Dreschhalle im Jahr 1955

Bis zum Aufkommen des Mähdreschers wurde in dem gemeinschaftlich genutzten landwirtschaftlichen Gebäude das Getreide verarbeitet.

Die Röllfelder Dreschhalle wurde Ende der 1930er Jahre von der Raiffeisengenossenschaft für eine feststehende Dreschmaschine errichtet. Bei einem Gewittersturm Anfang der 1940er Jahre brach die Halle zusammen und musste danach wieder aufgebaut werden.

Wollte man dreschen, musste man sich anmelden und seinen Wagen mit den Garben anstellen. Oft wurde bis weit nach Mitternacht gedroschen. Anfang der 1960er Jahre hatte die Dreschhalle ausgedient, da die meisten Bauern dies im Zuge der Maschinerisierung nun eigenständig durchführen konnten.